



Bur Volkskunde Niederösterreichs.

Charakteristik und physische Beschaffenheit der Bevölkerung.



Der hervorstechendste Charakterzug des Niederösterreichers, sein eigentliches Wesen ist im Gemüthe ausgeprägt, hier liegen zunächst die einzelnen trefflichen Eigenschaften, welche als seine unbestrittenen Vorzüge gelten. In religiöser Beziehung hält unser Landvolk treu am Väterglauben, übt gewissenhaft dessen Vorschriften und traut keinem Verächter derselben. Die Religion ist ihm auch die Stütze des Familienlebens, ihr Einfluß festigt das Eheband und leitet die Eltern bei Erfüllung ihrer Pflichten in der Kindererziehung. An der Scholle Erde, welche er bebaut, hängt der Niederösterreicher mit Liebe und zufriednem Gemüthe. Er glaubt nicht, daß er es anderswo besser haben könne als daheim, daher die Auswanderungslust hierzulande verhältnißmäßig noch wenig Köpfe berührt und verrückt hat. In der Anhänglichkeit an seine engste Heimat und in der Liebe zum Monarchen wurzelt vorzüglich der Patriotismus des Niederösterreichers. Demselben liegt aber kaum eine deutliche politische Vorstellung zu Grunde; selbst der Begriff Vaterland erscheint dem schlichten Landmann fast als zu wenig anschaulich, zu wenig faßbar; sein Patriotismus ist vorwiegend ein dynastischer, er fußt in der Anhänglichkeit an das Kaiserhaus und im Reichsoberhaupt verehrt der Bauer neben der Würde immer auch die Persönlichkeit. Dem „Kaiser“ zahlt er seine Steuern, der „Kaiser“ ruft seinen Sohn ins Feld, für den „Kaiser“ gibt er ihn willig hin. Gewohnt, unter einer milden Regierung zu leben, ist der Niederösterreicher ein ruhiger Staatsbürger, in dessen Natur Neuerungssucht nicht liegt. In seinem Auftreten zeigt unser Bauer ein gefestetes, gefestigtes Wesen, dem alle Windigkeit fremd ist. Der Bäuerin ist der Sinn für das Schickliche besonders eigen und sie weiß mit dem